

Die Kolumne im „Dreisamtäler“, erschienen am 18. Dezember 2019

Da wär' noch was...

## Die Sache mit Weihnachten

Mein Verhältnis zu Weihnachten ist ein bisschen zweigespalten. Einerseits liebe ich Weihnachten, denn diese Zeit ruft so ein herrlich warm heimeliges Gefühl in mir wach. Das Haus wird illuminiert, geschmückt, es wird gebacken, Weihnachtslieder laufen im Radio rauf und runter. Die andere Seite zeigt sich dagegen eher fies. Auf den städtischen Weihnachtsmärkten herrschen venezianische Zustände. Ähnlich wie zur Sommerzeit auf dem Markusplatz, wird sich durch Panik auslösendes Gedränge geschoben, findet man sich dann an irgendeinem Stand wieder, der Dinge anbietet, auf die man merkwürdigerweise nur zur Vorweihnachtszeit Lust hat - in der Hand einen Becher, gefüllt mit heißer, süßer, alkoholgeschwängelter Plörre. Irgendwie fragwürdig.

Den Konsumwahnsinn will ich jetzt nicht auch noch erwähnen - wir kennen das ja alle zur Genüge. Dann krallt sich irgendwann kurz vor dem 24. Dezember dieses Erwartungshaltungsgefühl an meinen Nerven fest und der Gedanke daran, mit wem ich unter Umständen in diesem Jahr wieder Braten, Rotwein und den ganzen Abend teilen muss, lässt sich mir die Rückenhärschen aufstellen. Meistens fängt ja alles ganz harmlos an...

Bestimmte Familienangehörige brachten mich in manchem Jahr gefährlich nah an den Rand des Wahnsinns - mal ehrlich, ich stand am Abend des 24. Dezember schon zigmal mit einem Bein in U-Haft. Zumindest wenn man meine Gedanken vertont und auf Großleinwand projiziert hätte.

Die gute Nachricht ist, wir haben eine sensationelle Entdeckung gemacht: Freunde zählen auch, oder erst recht zur Familie. Eine Entdeckung, die aus der angespannt schönfiesen Hassliebe zum Weihnachtsabend, eine Romanze macht. Freunde decken alles ab, was ein entspannt soziales Miteinander ausmacht. Sie lachen mit uns über die gleichen Witze, sie füttern im Urlaub unsere Katze, sie nehmen uns mit echter Herzlichkeit zur Begrüßung in den Arm und haben stets ein freundschaftliches Ohr. Und - das weihnachtlichste aller Gefühle - sie lieben uns, weil wir so sind, wie wir sind. Und aus diesem Grund lieben wir sie auch.

Wir feiern gemeinsam mit lieben Freunden - ein schönes und herrlich entspanntes Weihnachten.

In diesem Sinne: ich wünsche allen Leserinnen und Lesern – mit Familie oder Freunden oder beiden - schöne und friedliche Weihnachten und einen guten Start ins Neue Jahr 2020.

Bleiben Sie entspannt.

Herzlichst, Christine van Herk